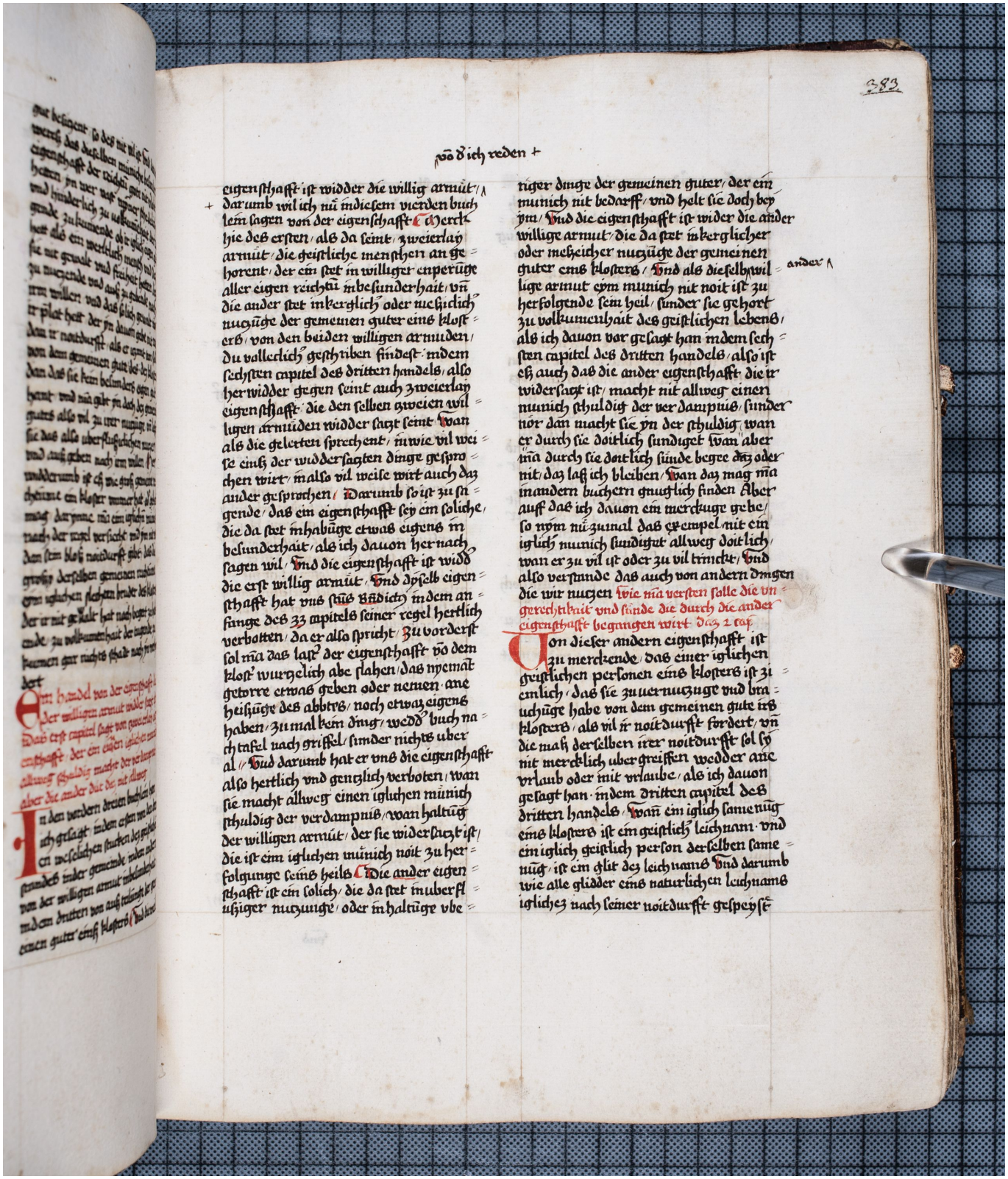
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



vō d' ich reden +

eigenschafft ist widder die willig armut / darumb wil ich nu in diesem vierden buch lein sagen von der eigenschafft. Merck hie des ersten / als da seint zweierlay armut / die geistliche menschen an gehorent / der ein stet in williger enperūge aller eigen reichtū in besunderhait / vn die ander stet in kerglich oder meßiclich nuczūge der gemeinen guter eins klosters / von den beiden willigen armuden / du volleclich geschriben findest / in dem sechsten capitel des dritten handels / also her widder gegen seint auch zweierlay eigenschafft / die den selben zweien willigen armuden widder sazt seint. Wan als die gelerten sprechent / in wie vil weise einß der widdersazten dinge gesprochen wirt / in also vil weise wirt auch daz ander gesprochen / Darumb so ist zu sagende / das ein eigenschafft sey ein soliche / die da stet in habūge etwas eigens in besunderhait / als ich dauon her nach sagen wil / Vnd die eigenschafft ist widder die erst willig armut / Vnd dyselb eigenschafft hat vns stūs Bn̄dictꝰ in dem anfange des 33 capitels seiner regel hertlich verbotten / da er also spricht / Zu vorderst sol mā das last der eigenschafft vō dem klost wurtzelich abe slahen / das nyemāt getorre etwas geben oder nemen ane heißūge des abbtes / noch etwaz eigens haben / zu mal kein ding / wedder buch nach tafel nach griffel / sunder nichts uber al / Vnd darumb hat er vns die eigenschafft also hertlich vnd gentzlich verboten / wan sie macht allweg einen iglichen munich schuldig der verdampnis / wan haltūg der willigen armut / der sie widersazt ist / die ist ein iglichen munich noit zu herfolgunge seins heils. Die ander eigenschafft ist ein solich / die da stet in uberflußiger nuczunge / oder in haltūge vberiger dinge der gemeinen guter / der ein munich nit bedarff / vnd helt sie doch bey ym / Vnd die eigenschafft ist wider die ander willige armut / die da stet in kerglicher oder meßeicher nuczūge der gemeinen guter eins klosters / Vnd als dieselb willige armut eym munich nit noit ist zu herfolgende sein heil / sunder sie gehort zu volkumenhait des geistlichen lebens / als ich dauon vor gesagt han in dem sechsten capitel des dritten handels / also ist eß auch das die ander eigenschafft die ir widersazt ist / macht nit allweg einen munich schuldig der verdampnis / sunder nor dan macht sie yn der schuldig / wan er durch sie doitlich sundiget / Wan aber mā durch sie doitlich sünde begee daz oder nit / daz laß ich bleiben / Wan daz mag mā in andern buchern gnuglich finden / Aber auff das ich dauon ein merckuge gebe / so nym nu zumal das exempel / nit ein iglich munich sundiget allweg doitlich / wan er zu vil ist oder zu vil trinckt / Vnd also verstande das auch von andern dingen die wir nuczen. Wie mā versten solle die vngerechtikait vnd sünde die durch die ander eigenschafft begangen wirt. Daz 2 cap.

Von dieser andern eigenschafft ist zu merckende / das einer iglichen geistlichen personen eins klosters ist ziemlich / das sie zu uernuczuge vnd brauchūge habe von dem gemeinen gute irs klosters / als vil ir noitdurfft fordert / vn die maß derselben irer noitdurfft sol sy nit mercklich ubergreiffen wedder ane vrlaub oder mit vrlaube / als ich dauon gesagt han in dem dritten capitel des dritten handels / Wan ein iglich samenūg eins klosters ist ein geistlich leichnam / vnd ein iglich geistlich person derselben samenūg / ist ein glit dez leichnams / Vnd darumb wie alle glidder eins naturlichen leichnams iglichez nach seiner noitdurfft gespeyst